

jenes Rudolf vermittelt, der Bruder Graf Bertholds von Zähringen sowie des Konrad und des Albrecht gewesen sei⁴³; dieser Namürer Graf Heinrich sei Sohn des Namürer Grafen Gottfried von dessen zweiter und edlerer, ja frommerer Gattin Ermesinde gewesen, der Schwester Graf Wilhelms von Luxemburg; Graf Heinrich habe noch drei Schwestern gehabt, von denen die erste [jene] Herzogin [Clementia] von Zähringen gewesen sei, die den Lütticher Bischof Rudolf sowie den Herzog Berthold und deren Brüder Konrad und Albert geboren habe⁴⁴. Aus den Annalen Reiners von Lüttich zu 1217 ist die zähringische Verwandtschaft ebenfalls bekannt⁴⁵. Insofern ist die Personengleichheit der beiden Namürer Heinriche vom Wissen des Autors her gesichert, auch wenn nicht jeder seiner Leser sofort diesen Zusammenhang würde erkennen können.

Zurück zu Alberichs Jahresbericht über das Jahr 1193! Hier wird exkursartig nach der Nachricht über den Auskauf Ottos von Burgund festgehalten, die Balduin-Söhne hätten den Grafen von Bar mit einer jährlichen Geldzahlung zufriedengestellt und auf diese Weise den Widerspruch in Sachen Namürs friedlich bereinigt⁴⁶. Damit sind wir beim eigentlichen Erbe einer „Ermesinde von Namür“⁴⁷, und hiermit ist der überlieferte Vertragstext zu vergleichen. In ihm wird unter vielem anderen tatsächlich das flandrische Zugeständnis einer alljährlichen Geldsumme festgehalten, und zwar in der verblüffenden Höhe von 500 Pfund der Münze von Valenciennes, radiziert auf nicht näher bezeichnete Ländereien⁴⁸; bei der Erneuerung des Dinanter Friedens 1223 sollten es gar 700 Pfund sein⁴⁹.

Der beidemale verwandte Terminus *librata terre* bezeichnet gewöhnlich allerdings weniger die Summe als solche denn die Menge Landes, die jährlich 1 Pfund als

⁴³ *Apud Leodium hoc anno electus est in episcopum Rodulfus, frater Bertoldi Cyringie ducis, et Conrardi et Alberti, mediante avunculo suo comite Namucensi Henrico. Qui Rodulfus . . .*; ebd. zu 1168, S. 850, Z. 47f. – Zum Folgenden vgl. die beiliegende genealogische Tafel.

⁴⁴ *. . . comes Godefridus Namucensis duxit secundam uxorem genere nobiliorem et vita sanctiorem, videlicet Ermensendam, sororem comitis Guilelmi de Luscelenburg, et genuit ex ea iam prelibatam comitem Henricum Namucensem et tres sorores germanas eiusdem. Prima fuit ducissa Cyringie, que peperit Radulphum Leodiensem episcopum, ducem Bertoldum et Conradum et Albertum, fratres eorum. Dux iste Bertholdus . . .*; ebd. S. 851, Z. 34-39.

⁴⁵ Reineri Annales, ed. von G. H. PERTZ, in: MGH SS 16 (1859), S. 676, Z. 26-33; dazu unten nach Anm. 47.

⁴⁶ *. . . in Ardenna. Pro reclamatione quoque Namuci facta pax est inter eum et filios comitis Balduini per quandam summam argenti, que dabatur comiti barri per annos singulos. Per eiusdem . . .*; Chronica Albrici interpolata, S. 870f.

⁴⁷ Reineri Annales zu 1214, S. 670, Z. 51-55, S. 671, Z. 1f. und 48ff. sowie S. 672, Z. 4ff.; zu 1217 S. 676, Z. 32f.

⁴⁸ [7.] *Preterea sciendum est, quod Balduinus, comes Flandrie, dedit Theobaldo, comiti Barrensi, quingentas libratas terre Valencenensis monete, ita videlicet . . .*; UQB.1, 1935 (wie Anm. 22), S. 775, Nr. 550 = PREVENIER (wie Anm. 13), S. 255, beide aus derselben abschriftlichen Überlieferung.

⁴⁹ [7.] *Preterea septingentas libratas terre, quas bone memorie Balduinus, pater domine mee Iohanne, Flandrie et Hanoie [!] comitisse, dederat Theobaldo, comiti Barrensi, et domine Ermensendi, tunc temporis uxori sue, et quam . . .*; UQB. 2 (wie Anm. 22), S. 164 aus Orig. von 1223 III 13 zu Dinant.